

EXKLUSIV HANDELSBLATT, Mittwoch, 17. Oktober 2007, 21:15 Uhr

Studie beleuchtet die Branche

Manager auf Zeit sind stark gefragt

Von Niklas Hoyer

Bei Jobabbau oder einer Vakanz heuern immer mehr Unternehmen Interimsmanager an. Eine umfassende Studie beleuchtet die Branche.



Interimsmanager bleiben in der Regel drei bis neun Monate auf ihrem Posten. Foto: dpa

DÜSSELDORF. In deutschen Chefsesseln sitzen immer häufiger Kurzzeit-Chefs. So haben in Deutschland im Jahr 2006 rund 3350 Manager auf Zeit einen Umsatz von 489 Mill. Euro erzielt. Das ergaben Berechnungen der Dachgesellschaft Deutscher Interim Manager (DDIM) in einer aktuellen Studie in Zusammenarbeit mit der Universität Eichstätt-Ingolstadt. Die Ergebnisse der Umfrage, die dem Handelsblatt exklusiv vorliegen, sorgen erstmals für einen klaren Blick auf die unübersichtliche Branche.

Das rasante Wachstum des Interimsmanagements setzt sich demnach fort. Für das Jahr 2010 rechnen die vom DDIM befragten Interimsmanager bereits mit einem Marktvolumen von rund 750 Mill. Euro. "Die Branche boomt", sagt Hilmar Schneider, Direktor für Arbeitsmarktpolitik beim Bonner Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA). Vermittler von Interimsmanagern könnten der Nachfrage derzeit fast nicht nachkommen.

Interimsmanager übernehmen zeitlich befristet Managementaufgaben in Unternehmen. Der Einzug der Zeitarbeit in die Chefbüros ist in Deutschland ein recht neues Phänomen. In den Niederlanden, wo es heute mehrere zehntausend Manager auf Zeit gibt, etablierte sich diese Führungsform bereits in den 70er Jahren. In Deutschland startete der Trend erst vor etwa zehn Jahren.

Mehr als die Hälfte der 470 in der deutschen Studie befragten Kurzzeit-Manager übt die abwechslungsreiche Tätigkeit seit weniger als fünf Jahren aus. Zwei Drittel von ihnen haben vorher bereits mehr als 15 Jahre Berufserfahrung in einer längerfristigen Beschäftigung gesammelt.

Die Gründe für den Einsatz der externen Interimsmanager sind vielfältig: Insbesondere bei einer bevorstehenden Sanierung, aber auch zum Projektmanagement oder der Überbrückung einer Vakanz sind sie gefragt.

Lesen Sie weiter auf Seite 2: Interimsmanager haben auch finanziellen Vorteil

Eine Vorreiterrolle beim Einsatz nehmen die Automobil- und Zulieferindustrie, Telekom-, Medien- und Hightechunternehmen sowie die Konsumgüterindustrie und der Handel ein. "Interimsmanager lösen nicht die klassischen Manager ab, aber wenn es eng wird, etwa bei einem unangenehmen Arbeitsplatzabbau, sind sie eine gute Alternative zu Unternehmensberatern", sagt Schneider vom IZA. Im Vergleich zu alteingesessenen Führungskräften hätten die Interimsmanager den Vorteil, nicht auf gute, langfristige Beziehungen zu allen Mitarbeitern angewiesen zu sein.

In der Theorie unterscheiden sich die Interimsmanager klar von Unternehmensberatern. "Ein Berater analysiert und konzipiert, der Interimsmanager setzt seine Ideen zusätzlich auch operativ um", sagt der Vorstandsvorsitzende der DDIM Jens Christophers. Doch seien die Grenzen in der Realität fließend.

Die Bezeichnung Interimsmanager ist nicht geschützt und wird von vielen Selbstständigen genutzt. Doch nur ein kleiner Teil der externen Kurzzeit-Fachkräfte, solche die im oberen Drittel der Unternehmenshierarchie zum Einsatz kommen, ist nach Ansicht der DDIM wirklich als Interimsmanager tätig.

In der Regel bleiben die Kurzzeit-Manager drei bis neun Monate auf ihrem Posten und erledigen durchschnittlich 1,7 Einsätze pro Jahr, meist als Projektleiter. Bei etwa jedem sechsten Projekt arbeiten die Interimsmanager als Vorstand oder Geschäftsführer. Durchschnittlich kassieren sie für ihre Arbeit Tagessätze von rund 1000 Euro.

Für die Unternehmen haben Interimsmanager neben den inhaltlichen auch einen finanziellen Vorteil. Da sie selbstständig sind, fallen nach aktueller Praxis keine Sozialversicherungsbeiträge an. Möchte ein Unternehmen einen Manager auf Zeit anheuern, kann es sich an ein Vermittlerunternehmen, einen Provider, wenden. In Deutschland gibt es laut Christophers derzeit etwa 20 Provider, die sich hauptsächlich um Interimsmanager kümmern. Durchschnittlich kassieren sie dafür 30 Prozent der Tagessätze als Honorar.